

POSTGRADUIERTEN-STUDIENGÄNGE AN DER GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN -KONZEPTION UND ERFAHRUNGEN-

Dr. Gudula Kreykenbohm
Abteilung Studium und Lehre der
Georg-August-Universität Göttingen
Göttingen, Germany

In Deutschland ist seit einigen Jahren die Internationalisierung der Hochschulausbildung ein wichtiger Focus der Bildungsreform. Hinter den umfangreichen Reformbestrebungen steht die Erkenntnis, dass das traditionelle deutsche Hochschulsystem zwar einen hohen qualitativen Standard aufweist, aber formal nur geringe Kompatibilität zu international gebräuchlichen Studiensystemen und damit vergleichsweise geringe Flexibilität bietet.

Ausgangssituation

Während auf internationaler Ebene üblicherweise ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss bereits nach drei bis maximal vier Jahren erworben werden kann, war dies bisher in Deutschland im herkömmlichen Diplom- oder Magisterstudium erst nach einer Regelstudienzeit von viereinhalb bis fünf Jahren möglich. Diese Regelstudienzeiten werden darüber hinaus aus den verschiedensten, auch system- und organisationsbedingten Gründen, häufig überschritten, so dass die reale Studiendauer in vielen Studiengängen bei fünf bis sechs Jahren liegt.

Ein weiterer Grund für die Reformbemühungen in Deutschland ist die Tatsache, dass das Diplom-Studiensystem den Studierenden kaum Schnittstellen für einen Studienortwechsel im In- oder Ausland bietet, die Wertigkeit des deutschen Diplom-Abschlusses im Ausland nur wenig bekannt ist, und dass die Eingliederung ausländischer Studieninteressenten, die mit einem Bachelor-Abschluss an eine deutsche Hochschule wechseln möchten, aus formalen Gründen häufig Schwierigkeiten bereitet.

Die Konsequenz aus diesem Sachverhalt sind die bundesweiten Bestrebungen zur Internationalisierung und Flexibilisierung der Studienangebote. Verschiedene Maßnahmen sollen helfen, diesem Ziel näher zu kommen. So werden Reformvorhaben seit einigen Jahren von der Regierung gezielt gefördert, ihre Umsetzung durch die Schaffung entsprechender rechtlicher Spielräume erleichtert und im Rahmen verschiedener Projekte und Modellvorhaben auch finanziell unterstützt. Bundesweit werden in den verschiedensten Studienfächern immer mehr modularisierte Bachelor- und Masterstudiengänge, die mit international kompatiblen Leistungspunktsystemen ausgestattet sind, eingeführt. Inzwischen

gibt es in Deutschland über 600 solcher neu konzipierten Studiengänge.

Reformierte Studiengänge an der Universität Göttingen

Auch die Universität Göttingen hat sich den Reformbestrebungen frühzeitig angeschlossen und bietet inzwischen eine Vielzahl reformierter Studiengänge an. Ein Bachelorabschluss kann in den Studienfächern Agrarwissenschaften, Angewandte Informatik, Forstwissenschaften, Geowissenschaften und Internationaler Wirtschaft erworben werden. Darüber hinaus wurden unterschiedliche Master- sowie kombinierte Master- und Ph.D.-Studiengänge konzipiert, die zum Teil auch ein rein englischsprachiges Curriculum bieten. So kann in Göttingen zur Zeit der M.A. in Euroculture und International Economics und der M.Sc. in Agrarwissenschaften, Angewandter Informatik, Forstwissenschaften und International Mathematics erworben werden. Ein kombiniertes M.Sc./Ph.D.-Programm gibt es für die Fächer Molecular Biology und Neurosciences, eine entsprechend konzipierte Göttingen Graduate School of Physics befindet sich zur Zeit im Aufbau.

Den genannten Postgraduierten-Studiengängen ist die Zugangsvoraussetzung eines qualifizierten Bachelor- oder äquivalenten Abschlusses sowie eine Studiendauer von eineinhalb bis zwei Jahren mit 90-120 ECTS Credits und einem Workload von 2700-3600 Stunden gemeinsam. Für alle Studiengänge sind sowohl die Evaluation als auch die Akkreditierung durch unabhängige Agenturen obligatorisch. Die internationalen Master-/PhD-Programme stellen insofern eine Besonderheit dar, als sie für geeignete Kandidaten nach einem Intensivstudium vom Bachelor-Abschluss direkt zur Promotion führen. Diese Studiengänge bieten in der Promotionsphase ein eigenes Curriculum und intensive, organisierte Betreuung, was bisher in Deutschland im eher frei gestaltbaren Promotionsstudium nicht üblich war.

Postgraduiertenstudiengänge: Konzeption und Erfahrungen am Beispiel der Fakultät für Agrarwissenschaften

Welche Erfahrungen mit der Einführung der reformierten Bachelor- und Masterstudiengänge verbunden waren, soll im folgenden am Beispiel der agrarwissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Göttingen dargestellt werden.

Die Fakultät für Agrarwissenschaften beteiligt sich seit 1998 an einem Studienreform-Projekt der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im Verbund mit der Fachhochschule Neubrandenburg und den Universitäten Hohenheim und Kiel. Im Zuge des Projektes erfolgte seit 1998 in Göttingen die Umstellung vom Diplomsystem auf einen Bachelor- und Masterstudiengang. Für eine Übergangszeit gab es für alle

Studierenden die Möglichkeit, aus dem Diplom- ins Bachelor-/Mastersystem zu wechseln. Diese wurde nach einer Phase des intensiven Informationsaustausches über die neuen Konzepte von einem großen Teil der Studierenden auch genutzt.

Das gesamte Studienangebot wurde modularisiert, d.h. die bisherigen umfangreichen Lehrveranstaltungen durch kleinere, inhaltlich und didaktisch in sich geschlossene Lehreinheiten (Module) gleichen zeitlichen Umfangs mit einer Dauer von maximal einem Semester ersetzt. Statt der Blockprüfungen am Ende eines gesamten Studienabschnittes wurden studienbegleitende Modulprüfungen eingeführt, wobei die Summe der erforderlichen Einzelprüfungen die Gesamt-Qualifikation für den Abschlussgrad ergibt. Damit ist das Studium nun wie ein „Baukastensystem“ organisiert. Zusätzlich wurde ein international kompatibles Leistungspunktsystem (ECTS, European Credit Transfer System) etabliert, das eine unkompliziertere Anerkennung erbrachter Studienleistungen gewährleisten und den internationalen Studierendenaustausch erleichtern soll.

Das Master-Studium der Fakultät für Agrarwissenschaften umfasst – aufbauend auf ein sechssemestriges Bachelor-Studium – eine Regelstudienzeit von zwei Jahren, von denen sechs Monate für die Abfassung einer wissenschaftlichen Master-Thesis reserviert sind. Das Master-Studium zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität in Bezug auf die Ausgestaltung der Studieninhalte aus. Die Studierenden haben die Möglichkeit zur Spezialisierung in einer von sechs Studienrichtungen (Pflanzenproduktion, Tierproduktion, Wirtschafts- & Sozialwissenschaften des Landbaus, Landwirtschaft & Umwelt, Agribusiness und Tropical & International Agriculture). Die Profilierung der Studienrichtung wird durch die Vorgabe charakteristischer Pflichtmodule gewährleistet, die aber nur ca. ein Drittel der insgesamt zu belegenden Anzahl an Modulen ausmacht. Im Wahlbereich haben die Studierenden je nach gewählter Studienrichtung die Auswahl zwischen 20 bis 40 studienrichtungsspezifischen Modulen. Darüber hinaus steht es den Studierenden aber auch frei, Module aus anderen als der gewählten Studienrichtung sowie Module anderer Studiengänge zu belegen. Somit besteht insgesamt eine große Wahlfreiheit und damit die Möglichkeit zur Bildung eines sehr individuellen Qualifikationsprofils für den einzelnen Studierenden.

Da die Berufsfähigkeit der Studierenden auch im Masterstudium eines der Ausbildungsziele darstellt (nur ein geringer Anteil der Absolventen strebt eine wissenschaftliche Laufbahn an), wurde auch die Möglichkeit zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen, die heutzutage ein wichtiges Qualitätsmerkmal bei der Rekrutierung des Nachwuchses in Industrie und Wirtschaft sind, in die Konzeption der Masterausbildung einbezogen. So können die Studierenden speziell

zu diesem Zweck reservierte Module, z.B. zum Erwerb von Sprachkenntnissen, EDV-Kompetenz etc. belegen. Hinzu kommt die Einbeziehung der Vermittlung sog. „soft skills“ wie sozialer Kompetenz und Teamfähigkeit in die agrarwissenschaftlichen Module. Viele Lehrinhalte werden nicht nur in Vorlesungen, sondern auch in Form von Projektarbeiten und Seminaren vermittelt, um so den Erwerb der genannten Kompetenzen zu fördern.

Nach inzwischen mehr als dreijähriger Erfahrung mit dem reformierten Studiensystem ist die Bilanz bisher sowohl aus Sicht der Studierenden als auch derjenigen des Lehrpersonals sehr positiv. Allerdings wurde auch deutlich, dass bestimmte Voraussetzungen gegeben sein müssen, um die Vorteile eines solchen Studiensystem ausschöpfen zu können. Als wichtigstes Element ist hier das Vorhalten entsprechender personeller Kapazitäten zu nennen, da in verschiedenen Bereichen ein organisatorischer Mehraufwand zu bewältigen ist. So verlangen studienbegleitende Prüfungen einen größeren Aufwand in der Prüfungsverwaltung, ein Problem, das die Fakultät für Agrarwissenschaften durch den Einsatz eines rechnergestützten Prüfungsverwaltungs-Systems gelöst hat. Um die Vielzahl an Modulangeboten übersichtlich zu halten und auch studierbar anzubieten, ist eine zentrale Koordination und Dokumentation der Studienangebote erforderlich. Als besonders wichtig wurde die Institutionalisierung einer umfassenden Studienberatung erkannt, da sich der Orientierungsbedarf der Studierenden aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten zur Bildung eines individuellen Qualifikationsprofils erhöht hat.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, bietet das modularisierte Masterstudium gegenüber dem herkömmlichen Diplomsystem nach Auskunft der Beteiligten viele Vorteile. So haben die studienbegleitenden Prüfungen und die Modularisierung des Studiums zu einer Reduktion der realen Studienzeiten geführt. Denn zum einen ermöglichen die gute zeitliche Abstimmung der Studienangebote und das „Baukastensystem“ ein zügiges Studieren bei großem individuellem Freiraum zur Gestaltung der Studieninhalte, und zum anderen ist die Motivation der Studierenden durch die studienbegleitenden Prüfungen höher und bringt weniger Prüfungssängste mit sich als dies bei Blockprüfungen der Fall war. Die Studierenden empfinden auch als positiv, dass sie im Verlauf des Studiums jederzeit einen Überblick über ihren derzeitigen Leistungsstand haben. Seitens der Lehrenden wird ein besserer Kenntnisstand der Studierenden in den Prüfungen bemerkt, was seine Ursache in der zeitlichen Nähe von Stoffvermittlung und Prüfung hat.

Ein weiterer Vorteil der Modularisierung ist die flexible Verwendbarkeit der Module: da es sich um jeweils inhaltlich und didaktisch in sich geschlossene Lehreinheiten handelt, können die Module auch zu

verschiedenen Studienzwecken und in jeweils bedarfsgerechter Kombination genutzt werden. So werden einige geeignete Module nicht nur für das Masterstudium, sondern auch für die Weiterbildung in Summer Schools angeboten.

Die mit der Einführung der Bachelor- bzw. Masterabschlüsse verbundenen Erwartungen im Hinblick auf die Internationalisierung wurden ebenfalls in positiver Weise erfüllt. Die Studierenden begrüßen und nutzen die neugewonnene Flexibilität, indem sie z.B. für das Masterstudium nach dem Bachelorabschluss den Studienort wechseln. Auch die ersten Wechsel von Bachelor-Absolventen ins Ausland haben ohne Anerkennungsprobleme bereits stattgefunden. Aber auch ein Studienortwechsel für ein einzelnes Auslandssemester findet deutlich öfter statt, da durch Modularisierung und Leistungspunktsystem die Anerkennung der Studienleistungen erleichtert wurde und ein Zeitverlust durch den Auslandsaufenthalt nicht mehr befürchtet werden muss. Dies gilt im Gegenzug ebenso für ausländische Studierende, für die nun der Wechsel an die deutsche Fakultät für ein Masterstudium oder ein Auslandssemester wesentlich unkomplizierter möglich ist.

Nach Erfahrung der Göttinger Fakultät für Agrarwissenschaften hat also die Studienreform eine Flexibilisierung des Studiums, eine Verkürzung der realen Studienzeiten, verbesserte nationale und internationale Mobilität der Studierenden sowie verbesserte internationale Kompatibilität der Curricula, Studienleistungen und –Abschlüsse mit sich gebracht.